

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Bezugsgebühr für Dresden bei monatlicher Abnahme durch einen Boten (abends und morgens, an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 30 Pf. durch auswärtige Postämter 30 Pf. bei 30 Pf. bei 30 Pf. Bei einmaliger Bestellung durch die Post 30 Pf. ohne Bestellgeld, im Ausland mit entsprechendem Aufschlag. Rücksendung aller Briefe u. Original-Zustellungen nur zu druckbarer Aufschrift (Dresd. Nachr.) möglich. Nachträgliche Bestellungen sind nicht zulässig. Anzeigenpreise werden nicht veröffentlicht.

Telegraphisch-Abteilung: Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Entnahme von Anzeigen bis zum 1. März 1906. Sonntags und Feiertagen 30 Pf. pro 11 bis 1/2 Uhr. Die 1. Spalte 20 Pf., die 2. Spalte 15 Pf., die 3. Spalte 10 Pf., die 4. Spalte 5 Pf. pro 10 Zeilen. Bei 10 Zeilen 10 Pf., bei 20 Zeilen 20 Pf., bei 30 Zeilen 30 Pf., bei 40 Zeilen 40 Pf., bei 50 Zeilen 50 Pf., bei 60 Zeilen 60 Pf., bei 70 Zeilen 70 Pf., bei 80 Zeilen 80 Pf., bei 90 Zeilen 90 Pf., bei 100 Zeilen 100 Pf. pro 10 Zeilen. Bei 10 Zeilen 10 Pf., bei 20 Zeilen 20 Pf., bei 30 Zeilen 30 Pf., bei 40 Zeilen 40 Pf., bei 50 Zeilen 50 Pf., bei 60 Zeilen 60 Pf., bei 70 Zeilen 70 Pf., bei 80 Zeilen 80 Pf., bei 90 Zeilen 90 Pf., bei 100 Zeilen 100 Pf. pro 10 Zeilen.

Preisproben: Nr. 11 und 2096. Hauptgeschäftsstelle: Markstr. 38.

Solide Uhren:

Nickel- oder Stahl-Uhren von 6 Mk. ab
Echt silberne Uhren " 10 " "
Goldene Damen-Uhren " 18 " "

Anerkannt beste Fabrikate. Mehrjährige Garantie.



Vorteilhafte

Konfirmationsgeschenke.

Gustav Smy

10 Kortzstrasse 10 DRESDEN-A. Ecke König Johann-Str.



Moderne Goldwaren:

Uhrketten - Ringe
Armbänder - Broschen
Kollern - Manschettenknöpfe etc.

Unerreichte Auswahl. Alle Preislisten.

Nr. 78. Epitaph: Drahtberichte, Hofnachrichten, Frauen und Mode, Armeeveränderungen, Gewerbevereine, Gerichtsverhandlungen, Grubenunglück in Courrières, Matroffkonferenz, d'Albert-Konferenz, Meunier-Ausstellung. Mittwoch, 21. März 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 20. März.

Deutscher Reichstag.

Berlin. Die Steuerkommission des Reichstages legte in ihrer zweiten Sitzung ohne Debatte einstimmig die Tabaksteuer vorlage ab. Der Reichssekretär v. Stengel bemerkte hierauf, damit es nicht den Anschein gewönne, als ob die verbündeten Regierungen mit der vollständigen Ablehnung der Tabaksteuer vorlage sich zufriedengäben, lege er sich genötigt, namens der verbündeten Regierungen zu erklären, dass, wenn es der Kommission nicht gelingen sollte, für den sich hierdurch ergebenden namhaften Ausfall einen auch für die verbündeten Regierungen annehmbaren Ersatz zu finden, diese sich vorbehalten müßten, seinerzeit bei der zweiten Beratung im Plenum auf die Erhöhung der Tabaksteuer zurückzukommen. Hieraus trat die Kommission in die Beratung des Zigarettensteuergesetzes ein. Abg. Müller-Fulda (Zentr.) führte aus, das Verbotensystem habe schwere Bedenken. Es erwiderte angezeit, noch einmal zu erwägen, ob nicht an seiner Stelle ein Steuerzuschlag auf den verarbeiteten Rohstoff einzuführen sei. Bei einem Zuschlage von 200 Mark pro Doppelzentner könne ein Betrag von etwa 10 Millionen Mark erzielt werden. Die Interessenten hätten sich für das System des Steuerzuschlags ausgesprochen. Er schlage vor, eine Subkommission zur Prüfung der Frage unter möglichst eingehender Formulierung einzusetzen. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag angenommen und die Beratung über die Zigarettensteuer abgebrochen. Dann wandte sich die Kommission zur Beratung des Reichsstempelgesetzes, insbesondere des Frachtführerstempels. Die Beratung darüber kam nicht zum Abschluss.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages erledigte heute den Militär-Etat. Für Oberstleutnant und Hauptmeister ist eine Gehaltserhöhung auf 2700 Mk. als Anfangs- und 4250 Mk. als Höchstgehalt vorgeschlagen. Die Kommission beschloß, 4150 Mk. als Höchstgehalt festzusetzen. Auf eine Anfrage über Gerüchte auf Vermehrung der Trains erwiderte Kriegsminister v. Einem, die Absicht der Etablierung der Expedition nach Ostafrika sagte Kriegsminister von Einem zu, daß die Rückbeförderung der Truppen demnächst erfolgen werde. Die Gesundheitsbeschwerden der Truppen seien zur Zeit nicht möglich im Hinblick auf die anderen Staaten. Der Kriegsminister erklärte sich damit einverstanden, daß im Etat ein Abbruch von 4 1/2 Millionen Mark vorgenommen werde unter Vorbehaltung der Berechtigung weiterer Erparnisse. Die Kommission beschloß den Abbruch. Beim Etat des auswärtigen Amtes entspann sich eine längere Debatte über die Erhöhung des Fonds zu geheimen Ausgaben von 1/2 Million auf 1 Million Mark. Die Verhandlung wurde vertraulich geführt und wird morgen fortgesetzt.

Zur Marokko-Konferenz.

Rom. Graf Tattenbach äußerte gegenüber dem Korrespondenten der „Tribuna“, die Konferenz sei voraussichtlich mit Ablauf dieser Woche erledigt.

Madrid. Der Ministerpräsident beschäftigte sich in der gestern abend abgehaltenen Sitzung mit der Konferenz von Algiciras. Die Meinungen, die zum Ausdruck kamen, waren eher optimistisch.

London. (Priv.-Tel.) Der Berichterstatter des „Standard“ in Algiciras meldet: Er erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß ein Kompromiß zwischen Deutschland und Frankreich bereits abgeschlossen sei und daß die Konferenz noch im Laufe dieser Woche ihre Arbeiten werde beenden können.

Kunst und Wissenschaft.

4* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. In Schauspielhaus wird nach längerer Pause Donnerstag, den 22. März, außer Abonnements-Schauspielen historisches Trauerspiel „König Richard II.“ mit Herrn Wiede in der Titelrolle aufgeführt.

4* Eugen d'Albert. Im Mufenhause gab Eugen d'Albert am Montag ein zweites Konzert, das überaus gut besucht war. Der hervorragende Meister in seiner Kunst, unter den Verehrern einer der allerersten, ausgearbeitet mit virtueller Technik, mit ausgeprägtem Stilgefühl und bewundernswürdiger Gestaltungskraft, hatte ein Klavierprogramm zusammengestellt, das die vollendetste Kunstleistung des Klavieres darstellt, seine reiche Individualität und nicht zuletzt die feinsten Feinheiten und den Umfang seines Gedächtnisses in bester Weise erkennen ließ. Das Programm an erster Stelle mit der gewaltigen, in plastischer Schöne wiedergegebenen Passacaglia (C-moll), bearbeitet vom Komponisten; dann folgte eine herrliche Nachdichtung der großen Götter-Tragödie, die Beethoven in der F-moll-Sonate, op. 57 (passionata) geschaffen, getaucht in Leidenschaftlichkeit und getragen von dramatischem Leben. Weiterhin entzückte der vielseitige Künstler von hoher Eigenart als Chopin-Spieler mit dem Nocturne (H-dur, op. 9, 3) und der As-dur-Pallade, op. 47. Nach 3. Nigels einleitender Sonate in H-moll kam der mit nicht gewöhnlichem Beifall aufgenommene „Carnaval“, op. 9, ein echter Schumann, geistvoll, durchwirkt von Humor und hehrer Romik, ausgezeichnet durch Grazie und Anmut, durch treffliche Charakteristik, durch eine Fülle von melodischen, rhythmischen und harmonischen Einbildungen. Das eigenartige Werk wuchs unter d'Alberts Panderhänden; eine vollkommene Wiedergabe wird man selten hören. Den Abend beschloß ein reizendes bulgares Menuett von H. Panella, Nocturne (F-dur), op. 29, 3 und Palzer (As-dur), op. 16, 1, von E. d'Albert, ebenfalls Brachtleistungen, die laute Begeisterung erweckten und die dem mitwirkenden Beifall ein ehrenvolles Zeugnis anstellten. Nach der zweifelhafte Aufführung, reich an erlebten Genüssen und Anregungen, gelang es einem Teile des Publikums, noch eine Ausgabe zu erzwingen. Wenig angenehm berührten die Kon-

Unwetternachrichten.

London. (Priv.-Tel.) Der Eisenbahnverkehr in Nordamerika ist durch große Schneestürme vielfach gestört. Im Staate Colorado kamen 20 Menschen im Schnee um.

London. (Priv.-Tel.) Aus Tokio wird gemeldet, daß 1014 Personen durch das Erdbeben auf der Insel Formosa umlamen; außerdem erlitten 695 Personen schwere Verletzungen. Die Hälfte der Stadt Kaji wurde vernichtet; außerdem 1400 Häuser in anderen Teilen der Insel.

Zur Lage in Rußland.

Sebastopol. (Priv.-Tel.) In Sebastopol fanden auf mehreren Panzerkreuzern Matrosenversammlungen statt, die in Resolutionen die Aufhebung des Todesurteils des Leutnants Schmidt und Genossen forderten. Die Vorgesetzten haben sich alle Mühe, die aufgeregten Matrosen zu beruhigen. Sie bereit in einem Teil der Morgenausgabe gemeldet, wurde Leutnant Schmidt gestern in Dschafra erdrosselt.

Kalisch. (Priv.-Tel.) Hier drangen drei unbekannte Männer mit geladenen Revolvern in das Monopogebäude, erzwangen von der geschäftsführenden Dame die Herausgabe der Kassenbücher und plünderten die Kasse aus, worauf sie unerkannt entflohen.

Potsdam. Bei schönem Wetter erfolgte heute der Einzug des Prinzenpaars Eitel Friedrich. Der Zug ging zum Rathaus, bis wohin die Schützen der Spalier bildeten. Am Rathaus begrüßte der Bürgermeister das hohe Paar. Unter brauenden Jubelrufen der Menge bewegte sich alsdann der Zug nach der Wohnung des Prinzenpaars zur „Villa Liegnitz“. Die Garnison bildete in den Straßen Spalier.

Stettin. Am Sonntag wurden in Stargard zwei Schloßer aus Stettin verhaftet, weil sie falsche Münzen und zwei Markstücke ausgegeben hatten. Auf Veranlassung der Stargarder Polizei wurde in der Wohnung der Verhafteten, von denen einer bereits mit vier Jahren Gefängnis wegen Münzverfälschung verurteilt ist, eine Hausdurchsuchung angebahnt, wobei eine Menge Verästelungen zu Tage gefördert wurde.

Essen (Mübl.). (Priv.-Tel.) Die Geniechirurgie im Landwehr-Ruhort dehnt sich weiter aus. Bisher sind 720 Erkrankungsfälle festgestellt worden, von denen 41 tödlich verliefen.

München. (Priv.-Tel.) Das Befinden des erkrankten Hofschaujockeiers Josef Kainz war heute noch schlecht. Gegen Morgen trat eine leichte Besserung ein, die jedoch um 7 1/2 Uhr durch Atemnot und heftigen Husten wieder gestört wurde.

Lemberg. Der Ausstand der Seher ist beendet. Die Zeitungen sind heute wieder erschienen.

Paris. Eine Anzahl Senatoren und Deputierte hat im Einverständnis mit dem Bureau der Internationalen Verhüllungs-Gesellschaft beschlossen, jedem Teilnehmer an der deutschen Rettungsmannschaft, die den französischen Vereinten in Hilfe bereit ist, als Zeichen der Dankbarkeit eine Erinnerungsgeldmünze zu stiften.

Madrid. Ministerpräsident Maura erklärte im gestrigen Ministerrat, er werde demissionieren, sobald das neue Gesetz über die Zuständigkeit der Militärgerichte endgültig genehmigt sein werde. Die Minister erklärten ihre Zustimmung. — „Correo Espanol“ meldet: König Eduard hat wegen der Trauer seiner Heirat nach Madrid bis zum nächsten Jahre aufgehoben und wird sich bei der Hochzeit des Königs Alfons durch den Prinzen von Wales vertreten lassen.

Vertikales und Sächsisches.

Dresden, 20. März.

4* Se. Majestät der König empfing heute mittag die Departementschefs der Königl. Hofkammern zum Vortrag. Nach-

weiligen Ausnahmen, viel zu schwer und schwarz; er mußte nicht die rechten Mittel zu finden, seine Empfindungen in Farben und Töne umzusetzen, selbst wenn er von der schweren, dunklen Technik sich der Pastellmalerei zuwandte. Um so packender wirkt er dagegen in den plastischen Arbeiten seiner letzten jüngsten Lebensjahre, in denen er das Prinzip der Antike in vollkommener Naturalisierung wieder erweckte. Wie die Epheer des deutschen Mittelalters die Mutter des Erlebens als deutsche Burgfrau besang, die großen Meister des italienischen Cinquecento die biblischen Geschichten in den Räumen und im Gewande ihrer Zeit sich abspielen ließen, so hat auch das Künstlergenie eines Meunier sich der realen Gegenwart in seinen plastischen Darstellungen zugewandt und das moderne Leben mit den Not und Qual des sozialen Lebens in Gestalten aus der unmittelbaren, alltäglichen Umgebung mächtig erlesen lassen. Seine Schönheitsbegriffe bestimmten sich ihm hierbei nach dem Maße und der Art der Einbrüche, die er als mitfühlender und mitleidender Mensch von der sozialen Lage seiner Mitmenschen empfing. In ihm erlebte das kühnste „Artivism“ (das heißt die reine und höchste moderne Realisation). Wir werden, und mit Recht, von einer Wiederbelebung der Antike. Freilich formt Meunier nicht „Iböne“, durch gymnastische Übungen im besten Gleichmaß durchgebildete Menschen, seine Gestalten tragen deutlich das Gepräge, das des Lebens Arbeit und Not, Sorge und Qual dem ursprünglichen Naturgebilde verliehen hat. Er will, um Karl Scheffers, des trefflichen Meunier-Kenners Worte anzuführen, seine Statuen so modellieren, wie es die Griechen getan hätten, wenn sie, statt reinlichen Heroenkultus zu treiben, mit lebendigen Sinnes ihre Skulpturen nachgebildet hätten. Dabei vermochte es der Bildner, sie mit echter Künstlerhand auf das Ursprüngliche der jeweiligen Darstellungen objektiv zurückzuführen, der letzte Grund dafür, daß man bei vielen seiner Schöpfungen an die besten Vorbilder vergangener Zeiten erinnert wird, in denen der moderne Meister den größten Bestrebungen kongenial die Hand reicht. Eine wahrhaft schmerzliche Studie und Erhabenheit, wie sie von dem Reus eines Phidias ausgegangen sein mag, findet trotz ihrer Kleinheit an den sitzenden Statuetten des Schmeides und des Arbeiters (Nr. 90 und 112); andere Figuren tragen mehr den Tapus des polyplastischen Dorvboros zur Schau, ja in der Gruppe des „Grubenarbeiters“ kommt Meunier den besten

Meunier

im „Sächsischen Kunstverein“. (Schluß.) Während bei den Scyllaner Bildern, Skizzen und Zeichnungen die ganze Wirkung noch auf den Gegensatz von Hell und Dunkel, Licht und Schatten beruht, ist die einzelnen Konturen desbild, auch bei den figurlichen Darstellungen, aufgelöst werden oder wenigstens arg verflüchtigen, erscheint bei den späteren Arbeiterbildern des belgischen Meisters, zumal bei den Gemälden aus dem Boinage, die Silhouette stärker betont. Meunier liebt es darum auch, seine Figuren gern in Profilstellung zu geben, wobei er in seinen künstlerischen Absichten durch den hochgewachsenen, starkknöchigen Bau des wallonischen Stammes auf das glückliche unterstützt wird. So sieht man denn, mit Ausnahme einiger weniger Einzelfiguren, die Gestalten seiner Kieselbrenner, Lastträger, Berg- und Dittlenleute zumeist in archaischen Gruppen oder im Zuge hintereinander marschieren und erscheinen, ein und dasselbe Motiv oft in einer Mehrzahl von Kopie- oder Pastellstudien wiederholt, wobei sich seine Phantasie in einem mannigfach wechselnden Rhythmus der Linien nicht gen a tun kann, ehe sie endlich einer seiner größeren Bilderschöpfungen, wie dem Bergwerkstrichhaken der „Arbeit“ dem Ausläufer des „Hofen“ oder dem Herausziehen des Gießpfens in der „Industrie“ eingestiftet werden. Merkwürdigerweise hat der Meister diese Motive später noch einmal zu künstlerischen Motiven ganz anderer Art verwendet. — Von der Plastik hatte sich der junge Werber abgewandt, zur Plastik kehrt er jet zurück, schon ein mittlerer Künstler, um auf dem Gebiete des Gipfelkunst und die dauernde Bedeutung seiner künstlerischen Persönlichkeit zu erreichen. Sein Talent war eben im Grunde gar nicht das eines Malers. Seine Bilder sind als Malerei, mit